

## Ethik oder Gier ?

Die Wirtschaftsentwicklung im regellosen und globalen freien Markt ist zwar erfolgreich, aber zugleich zerstörerisch und zukunftslos. Was sind die Ursachen dieser Fehlentwicklung ?

Meine Antwort: **Zwei grosse Geschenke der Schöpfung an die Menschen werden missbräuchlich benutzt und missachtet**

Das erste Geschenk : Der Menschheit wurden die Ressourcen der Erde geschenkt : die beschränkten und deshalb erschöpflichen Lager an Wasser, Erzen, Kohle, Erdöl und Erdgas und die unerschöpfliche Energie der Sonne.

Der neoliberale Kapitalismus ignoriert weitgehend die Sonnenenergie, beutet dafür rücksichtslos die beschränkten Ressourcen aus. Die Preise sprechen nicht die Wahrheit, weil die Erschöpflichkeit und die sozialen und ökologischen Kosten nicht berücksichtigt werden. Die Menschheit und die Natur werden dadurch auf äusserst effiziente Weise von einer kleinen Minderheit von geldgierigen Geschäftemachern geplündert.

Was sind die Fakten ? 1992 zeigte das UN-Entwicklungsprogramm (UNDP), dass der reichste Fünftel der Weltbevölkerung 82.3 % des Welteinkommens für sich beanspruchte, während sich der ärmste Fünftel mit 1,4 % begnügen musste, also 60 Mal weniger. Hat sich seither die Situation gebessert ? Nein, im Gegenteil ! Richard Gerster zeigt in seinem Buch „Globalisierung und Gerechtigkeit“, dass 1960 der reichste Fünftel nur 30 Mal mehr beanspruchte, 1990 waren es die oben erwähnten 60 mal mehr und 2000 bereits 80 mal mehr ! Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 50 Jahre war also in höchsten Masse unsozial. Die Klimaerwärmung beweist, dass sie ebenso unökologisch war.(1)

Wir müssen also feststellen, dass eine entfesselte Geldgier, welche auf falschem Rechnen basiert und unsere Lebensgrundlagen zerstört. weltweite Verarmung, Klimaerwärmung, Hungersnöte und als Letztes die Finanzkrise zur Folge hat. Was kann man dagegen tun ?

Das zweite Geschenk sollte diesem Zwecke dienen : Der Mensch ist zwar Teil der Natur, aber nicht vollumfänglich von der Biologie bestimmt. Er kann wählen zwischen Egoismus und Willkür oder aber Menschlichkeit. Menschlichkeit ist nicht gegeben, sondern muss kulturell erarbeitet und verankert werden. Alle Menschen haben gleiche Rechte, haben denselben Anspruch auf die Güter dieser Erde. Menschlichkeit heisst auch Schutz der Schwachen.

Wir sind also aufgefordert, in Freiheit die Regeln der Ethik zu wählen, an die wir uns halten wollen. Damit schaffen wir Menschlichkeit. Es geht nicht nur darum ein „guter Mensch“ zu sein, sondern vor allem, die Zukunft unserer Nachkommen zu sichern. (2)

## Die zwei Realitäten

Wann triumphiert die Ethik über die Gier ? Um die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zu verstehen, müssen wir uns bewusst werden, dass zwei unvereinbare Realitäten bestehen:

- Einerseits die Realität der nachhaltigen Entwicklung ,die ethisch und wissenschaftlich abgesichert ist. Die Weltgemeinschaft bekennt sich zu dieser Realität, glaubt aber, in diesem Sinne nicht handeln zu können.

- Andererseits die heute ökonomisch praktizierte Realität, die deshalb zukunftslos ist, weil sie auf volkswirtschaftlich falschem Rechnen basiert und langfristig unsere Lebensgrundlagen zerstört. Die Weltgemeinschaft fühlt sich aber gezwungen, entsprechend dieser Realität zu handeln.

Das gemeinsame Ziel muss durch ehrliche Kooperation und Koordination der Anstrengungen der Vertreter beider Realitäten so rasch als möglich verwirklicht werden. Statt gegeneinander anzutreten und aneinander vorbei zu reden, geht es darum, miteinander die Mängel der heute praktizierten ökonomischen Realität ans Licht zu bringen und nach und nach zu beheben.

Wie könnte ein Miteinandergehen der Vertreter beider Realitäten gestaltet werden? Die einen müssten bereit sein, die Sachzwänge der heutigen ökonomischen Realität anzuerkennen und auch nicht voll befriedigende Kompromisse zuzulassen, sofern sie Schritte in die richtige Richtung sind. Die anderen müssten bereit sein, den ethischen Auftrag und die wissenschaftliche Korrektheit einer gelebten nachhaltigen Entwicklung anzuerkennen und deshalb aktiv an der Eliminierung der heutigen zukunftslosen Sachzwänge mitzuwirken.

### **Der Miteinander-Weg**

Dieser Weg ist sehr anspruchsvoll und nicht vergleichbar mit dem, was heute unter dem Namen Nachhaltigkeit getan wird. Um ein Miteinander zu ermöglichen, muss die Bevölkerung wahrheitsgemäss über die bestehenden Tatsachen und die zu lösenden Probleme orientiert werden. Das ist heute nicht der Fall. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Hochschulen, Organisationen der Zivilgesellschaft, Kirchen und Medien sind aufgefordert im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu handeln.

#### Politik

Realpolitiker können der heute ökonomisch praktizierten Realität in ihrer kurzfristig orientierten Tätigkeit nicht ausweichen. Umso mehr sollten sie den Gegensatz zu den langfristigen Forderungen der ethischen und wissenschaftlich abgesicherten Realität betonen und echte, praktikable Kompromisse auf dem Weg zu einer gelebten Nachhaltigkeit erarbeiten und durchsetzen.

#### Wirtschaft

Die Wirtschaft ist von der ökonomisch praktizierten Realität abhängig. Sie ist nur dann in der Lage zu handeln, wenn die kurzfristigen, betriebswirtschaftlichen Mehrkosten der ethischen und wissenschaftlich abgesicherten Realität finanziert werden. Der Miteinander-Weg sollte diese Finanzierung nach und nach ermöglichen. Viele KMUs wünschen Schritte zur praktizierten Nachhaltigkeit ausführen zu können. Grosskonzerne sind weitgehend nur geldgesteuert und nicht in der Lage zu handeln, solange die Aktionäre es nicht fordern.

#### Organisationen der Zivilgesellschaft

Die meisten dieser Organisationen vertreten grundsätzlich die ethische und wissenschaftlich abgesicherte Realität, aber sie bekennen sich nicht gerne öffentlich dazu, wahrscheinlich aus Angst wohlhabende Geldgeber, die vom heutigen System profitieren, zu verärgern. Auch ist es leichter, Menschen zum Geldspenden zu animieren, indem man auf Not und Elend hinweist. Damit wird aber vor allem Reparaturarbeit finanziert für Schäden, die das heutige Wirtschaftssystem verursacht. Viel heikler ist die Aufgabe, wenn man das Fokus auf die notwendige Veränderung des Systems legt, womit sich langfristig Reparaturarbeit erübrigen würde.

#### Kirchen

Die Kirchen setzen sich grundsätzlich für Ethik ein, ihre Wahl zwischen beiden Realitäten ist also vorgegeben. Leider weigern sie sich jedoch angesichts ihrer eigenen Finanzsorgen die

unethischen Aspekte des Gelderwerbs, welches ohne Leistung zugunsten der Gesellschaft erfolgt, zu thematisieren. Die evangelisch-reformierte Kirche Basel Stadt rühmte sich sogar im September 2000 durch Spekulation an der Börse „ als erste und bisher einzige Kirche Europas mit ihren Finanzen neue Wege gegangen zu sein“. Das Spekulationsgeld ermöglihe ihr, Gutes zu tun. Auf die Frage, wieviel Elend das Spekulationsgeld wohl verursacht habe, weigerte sie sich einzugehen.

### Hochschulen

Als Vertreter der Wissenschaft sollten sie unmissverständlich das langfristige Ziel anstreben. Leider versagen sie oft und ziehen es vor, die Argumente der kurzfristigen (und kurzsichtigen) Interessen von Politik und Wirtschaft zu übernehmen. Es wäre aber für die Allgemeinheit äusserst wichtig, eine sowohl geisteswissenschaftlich als auch naturwissenschaftlich kompetente Auskunft über den langfristig unausweichlichen Weg, der zu beschreiten ist, von berufener Seite zu erfahren. Auch hier eine persönliche Erfahrung : Ich habe mit Bezug auf das ETH Globe Magazin Nr.1/07, das sich mit dem Thema „Zukunft Energie“ befasst, dem Rektor der ETH geschrieben. Ich habe anhand von drei Beispielen die sehr höflich formulierte Frage gestellt, warum wissenschaftliche Aussagen immer vermischt werden mit Aussagen aus Politik und Wirtschaft, die zwar wissenschaftlich falsch, aber leider realistisch sind. Er antwortete mit einem Einzeiler: Er habe meinen Brief mit grossem Interesse gelesen.

### Medien

Auch in der alltäglichen Berichterstattung wäre es wichtig, klar zwischen den zwei Realitäten zu unterscheiden und falsche Informationen zu vermeiden. So kann man beispielsweise immer wieder lesen oder hören, dass Energien aus unerschöpflichen Quellen leider noch unwirtschaftlich seien oder dass Atomenergie billig sei. Richtig ist, dass die Erstgenannten oft teurer erscheinen, weil die heute genutzten erschöpflichen Energien ihre Kosten nicht decken. Atomenergie ist ihrerseits nur deshalb scheinbar billig, weil die Kosten von Entsorgung und Sicherheit ignoriert werden.

## **Der Weg des einzelnen Menschen**

Mit Ausnahme der Opfer des heutigen Systems, die sich aus Armut diesen Weg gar nicht leisten können, kann selbstverständlich auch jeder einsichtige, überzeugte Mensch handeln. Er muss aber einen anspruchsvollen Weg beschreiten, denn es ist nicht der Weg der Mehrheit. Man muss sich orientieren, Auskünfte suchen, der Werbung widerstehen und vor allem : man muss bereit sein, die Rolle des scheinbar „Dummen“ zu übernehmen, der freiwillig höhere, aber echte Preise zahlt, und auf unberechtigte Renditen verzichtet. Gelebte Ethik kostet Geld. Es ist immer billiger, sich egoistisch und rücksichtslos zu verhalten.

Man kann diesen anspruchsvollen Weg folgendermassen zusammenfassen: Diejenigen, die es sich leisten können, sollen das verdiente Geld, das sie nicht zum Leben brauchen, in die Realwirtschaft investieren und nicht in spekulative Anlagen. Unter Realwirtschaft verstehe ich eine Entwicklung, welche Lebensqualität schafft, welche die heutigen Probleme mindert oder löst und keine neuen Probleme heraufbeschwört.

## **Die Rolle der Banken**

Damit kommen wir zur Rolle der Banken und zur Finanzkrise.

Wir verfügen über ein Geldsystem, welches den Austausch von Leistungen zwischen Menschen mit verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten, aber auch mit verschiedenen Ansprüchen, sehr leicht macht. Leider haben wir dieses System pervertiert und missbrauchen es, um masslose Geldgewinne zu ermöglichen, ohne entsprechende Leistungen zugunsten der Mitmenschen erbracht zu haben.

Man spricht gerne von Investoren und vermeidet das ominöse Wort „Spekulant“, Was ist der Unterschied ? Der Investor ermöglicht die Entwicklung der oben definierten Realwirtschaft. Er setzt dafür Geld ein, das er nicht für sein Leben braucht, und ist deshalb auch bereit, Verluste in Kauf zu nehmen. Wesentlich ist, dass für die Zukunft wichtige Entwicklungen stattfinden oder mindestens angestrebt werden. Spekulanten versuchen nur ihr Vermögen ohne eigene Leistung zugunsten der menschlichen Gesellschaft und unter Ausbeutung der ärmeren Menschen zu vergrößern.

Die Banken müssten sich auf ihre Grundaufgabe konzentrieren: die Finanzierung der Realwirtschaft, welche Leistungen zugunsten der ganzen Gesellschaft ermöglicht. Leider haben sie sich im Kasinokapitalismus zu Spekulationszentren entwickelt. Spekulative Geldgewinne ohne Leistung, die nur den Reichen möglich sind, haben in den letzten 30 Jahren gewaltig zugenommen. Im Jahre 1975 dienten noch 50 % der globalen Kapitalverschiebungen von 20 Milliarden \$ pro Tag der Bezahlung von Waren und Diensten in der realen Wirtschaft. Die andern 50% waren spekulativer Natur. Im Jahr 2000, 25 Jahre später, betrug die globalen Kapitalverschiebungen das Hundertfache, nämlich 2000 Milliarden \$ pro Tag. 98 % davon waren reine Spekulation auf leistungslose Gewinne und nur 2 % dienten der realen Wirtschaft. Der bekannte Finanzfachmann Bernhard Lietaer stellt fest: „Die reale Wirtschaft ist nur noch Dekoration auf dem Spekulationskuchen“. (3)

Entsprechend haben sich die Managerbezüge in Banken und Konzernen entwickelt. Ich spreche ausdrücklich von Bezügen und nicht von Verdienst, denn im Begriff Verdienst ist das Wort „Dienst“ enthalten. Leistungsunterschiede ergeben sich aus angeborenen und erworbenen Fähigkeiten, sowie aus dem Willen und der Kraft, diese Fähigkeiten in den Dienst eines Unternehmens und/oder der Gesellschaft zu stellen. Diese Leistungsunterschiede rechtfertigen Verdienstunterschiede von etwa 1 : 5. Als lobenswerte Beispiele seien zwei erfolgreiche Unternehmungen angeführt.

- Die Alternative Bank Schweiz (ABS) weist bei einem Jahresumsatz von rund 800 Millionen Franken eine Spanne von tiefsten zum höchsten Lohn von 1: 2,75 aus.
- Die Metallbauunternehmung E. Schweizer AG weist bei einem Jahresumsatz von 124 Millionen Franken eine Spanne von 1:4 aus. Die Spanne bezieht sich auf das Verhältnis vom tiefsten Vollzeitlohn zum Durchschnittslohn der Geschäftsleitung.

Wie sind die heutigen Spannen von 1 : 100 bis 1 : 700 in Banken und Konzernen zu rechtfertigen ? Sie sind in höchstem Masse unethisch ! Sie ergeben sich offensichtlich nur aus Vergleichen unter geldgierigen Managern. Sie haben mit Verdienst und Leistung nichts zu tun.

## Der Lösungsweg

Der Weg aus den Problemen, welche die wirtschaftliche Fehlentwicklung geschaffen haben, ist vorgezeichnet:

- Die Menschheit und insbesondere die reiche Minderheit der Menschheit, die handeln kann, besinnt sich auf ihren ethischen Auftrag.
- Die Institutionen beschreiten beharrlich den Miteinander-Weg
- Die Oekonomie berechnet Kosten volkswirtschaftlich richtig.
- Die Banken dienen der Realwirtschaft und verzichten auf das Spekulationsgeschäft und auf Gewinne ohne Leistung.

Das schreibt sich sehr einfach, ist aber anspruchsvoll. Sollte man nicht die Finanzkrise als Chance nutzen, um ein System, das versagt hat, endgültig zu verlassen und den Weg in die Zukunft miteinander zu suchen ?

\*\*\*\*\*

## Literaturverzeichnis

- (1) Richard Gerster, „Globalisierung und Gerechtigkeit“, h.e.p.verlag ag, Bern, 2001
- (2) Hans Ruh, Thomas Gröbly, „Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht“, Waldgut Verlag, Frauenfeld, 2006
- (3) Bernhard Lietzer, „Das Geld der Zukunft“, Riemann Verlag, 1999.